



Rot und robust

Zwei Betriebe mit Maas-Rhein-Ijssel-Rindern (MRIJ) waren Ziel einer Exkursion in den Westen der Niederlande.

Die Zahl der reinblütigen Rotbunten Kühe in Doppelnutzung in Deutschland ist gering – die aktuelle Population der Tiere wird von der Rasse Red Holstein und den niederländischen Maas-Rhein-Ijssel-Rindern (MRIJ) geprägt. Rund 15 000 MRIJ-Tiere gibt es in den Niederlanden, etwa die Hälfte ist im Herdbuch registriert. Grund genug für den Verein zur Erhaltung und Förderung des alten rotbunten Niederungsringes, gemeinsam mit dem Zuchtunternehmen CRV eine Fahrt ins Nachbarland zu organisieren, um dort auf zwei Milchviehbetrieben MRIJ-Tiere „live und in Farbe“ zu erleben.

Kreuzung mit Blau-Weißen Belgiern

„Schon immer“ halte er MRIJ-Kühe, sagt Paul Groot Koerkamp. Der Landwirt bewirtschaftet einen 32-ha-Milchviehbetrieb mit 60 Kühen in Lettele, nordwestlich von Deventer. „Da die Aufzucht sehr teuer ist, möchte ich Kühe, die ich lange nutzen kann“, stellt der Milchviehhalter klar. Die Kühe in seiner Herde sind im Schnitt fünf Jahre und sieben Monate alt. Außerdem legt der Landwirt Wert auf möglichst robuste und problemlose Tiere. Angesichts guter Fundamente könne er beispielsweise auf eine routinemäßige Klauenpflege verzichten und müsse nur Tiere behandeln, bei denen Bedarf bestehe. Seine Kühe geben im Schnitt 7769 kg Milch mit 4,38 % Fett und 3,79 % Eiweiß. Der Betriebsleiter füttert am Trog eine grasbetonte Mischung. Zusätzlich erhalten die Tiere im Melkstand höchstens 2 kg Kraftfutter. „Das entspricht 210 g Kraftfutter pro Liter Milch“, rechnet er. Im Sommer kommen seine Kühe außerdem tagsüber auf die Weide. Die Remontierungsrate im Betrieb liegt nach Koerkamps Aussagen bei 28 %. Der Milchviehhalter zieht nur diejenigen Tiere auf, die er später auch melken will. Rund ein Viertel seiner Kühe lässt er von Blau-Weißen Belgiern besamen. Für männliche Kreuzungskälber erhalte er

im Alter von 14 Tagen zwischen 400 und 425 €, für weibliche zwischen 260 und 300 €. Für reine MRIJ-Bullenkälber gebe es dagegen nur rund 200 €. Probleme mit Schweregeburten kommen laut Koerkamp bei den Kreuzungskälbern nicht vor. Erstkalbinnen werden jedoch nicht mit Blau-Weißen Belgiern besamt. Das Erstkalbealter liegt bei rund 26 Monaten. Bereits rund 40 Tage nach dem Kalben werden die Tiere das erste Mal besamt. Dadurch wird eine Zwischenkalbezeit von rund 380 Tagen erreicht. Allerdings sind im Durchschnitt zwei Besamungen nötig.

Ziel ist eine „low-cost-Kuh“

Auch wenn der 2010 errichtete großzügige Boxenlaufstall es auf den ersten Blick nicht vermuten lässt: „Kostenminimierung“ ist das Schlagwort auf dem Betrieb von Gerben Nijzink in Wierden, nordwestlich von Enschede. „Der Neubau eines Stalles darf ruhig etwas kosten“, sagt der 30-jährige Landwirt angesichts seines neuen Stallgebäudes, das Platz für 106 Kühe bietet. „Die täglichen Kosten müssen jedoch niedrig sein“, stellt er klar. Nijzink melkt 72 MRIJ-Kühe, die jährlich 7859 kg Milch mit durchschnittlich 4,26 % Fett und 3,72 % Eiweiß liefern. Er setze auf die „low-cost-Kuh“, erklärt der Milchviehhalter. Niedrige Tierarztkosten und hohe Schlachtpreise für Altkühe sind für ihn Vorteile der Rasse MRIJ. Nijzink verzichtet nicht nur auf eine routinemäßige Klauenpflege, sondern aus Kostengründen auch auf den Einsatz von Dippmittel im Melkstand. Nach dem Melken werden alle Tiere deshalb für eine halbe Stunde im Fressgitter



Irma 303, eine zurzeit trockenstehende Daniel-Tochter auf dem Betrieb Koerkamp, gab in ihren ersten zwei Laktationen knapp 16 000 kg Milch mit 4,6 % Fett und 4,0 % Eiweiß.

fixiert, bis sich die Striche geschlossen haben. Mais- und Grassilage legt der Landwirt von Hand vor. „Wir haben im Moment noch keinen Futtermischwagen“, begründet er. Je nach Leistung erhalten seine Kühe zusätzlich Kraftfutter im Melkstand. „Ich füttere rund 180 g Kraftfutter pro Liter Milch“, sagt Nijzink. Mehr Kraftfutter hält er angesichts hoher Futterkosten nicht für sinnvoll.

„Das Ziel ist, von jeder Kuh ein Kalb pro Jahr zu bekommen“, macht Nijzink deutlich. Der Landwirt zieht alle weiblichen Kalber auf dem eigenen Betrieb auf. Ein Teil der weiblichen Nachzucht wird exportiert. Dörte Quinckhardt



Dinie 140 von Mattijs, eine typische MRIJ-Kuh auf dem Betrieb Nijzink, ist in ihrer sechsten Laktation und wurde als exzellent bewertet.



Im Pedigree von Paul Groot Koerkamps Kühen finden sich vermehrt die Bullen Matthijs und Donald. Daher seien seine Tiere eher weiß als rot, denn beide Bullen vererbten einen hohen Weißanteil, sagt der Landwirt.



Hell und hoch: Die Firsthöhe des 2010 erbauten Stalles beträgt 11 m, an den offenen Seitenwänden sind Curtains angebracht. Der Stall bietet Platz für 106 Kühe, bislang hält Gerben Nijzink hier 72 Kühe. Fotos: Quinckhardt

